

# Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche (SELK)

St. Petri-Gemeinde Hannover

Lutherischer Lobpreisgottesdienst (LoGo)

|  |
|--|
| <p><b>11. Mai 2014</b></p> <p><b>SOS auf hoher See</b></p> <p><b>LoGo-Reihe 2014</b></p> <p><b>„Wenn einer eine Reise tut ...“</b></p> <p>Gastpastor: Bernhard Mader</p> |
|--|

## Ablauf:

|                                      | WAS  | WER                  | INHALT/SONSTIGES     |
|--------------------------------------|--|----------------------|----------------------|
| <b>Eingang</b>                       | Vorspiel                                       | Kirsten              |                      |
| <b>Eröffnung</b>                     | Begrüßung   Abkündigungen                      | Astrid               |                      |
| <b>Lieder</b>                        | <i>Kyrie und Gloria</i>                        | Kirsten              | CoSi I, 15           |
|                                      | <i>Befiehl du deine Wege</i>                   | Kirsten              | ELKG 294, 1-4+8      |
| <b>Gebet</b>                         | Ankommen bei Gott                              | Kirsten   Friedeburg | mit G 9 (1 x)*       |
| <b>Lied</b>                          | <i>Gelobet sei der Herr</i>                    | Kirsten              | CoSi I, 19           |
| <b>Thema 1</b>                       | SOS auf hoher See (Was Paulus zu erzählen hat) | Team                 | Apostelgeschichte 27 |
| <b>Lied</b>                          | <i>Wer Gott folgt, riskiert seine Träume</i>   | Kirsten              | CoSi II, 357         |
| <b>Thema 2</b>                       | Im Reisebüro (Anspiel)                         | Team                 |                      |
| <b>Lied</b>                          | <i>Ich lass euch nicht allein</i>              | Kirsten              | CoSi I, 145          |
| <b>Glaubensgebet</b>                 | LoGo-Glaubensgebet                             | Friedebg.            |                      |
| <b>Kindersegnung</b>                 | Übergang in den Kindergottesdienst             | P. Mader             |                      |
| <b>Predigt</b>                       | <i>Predigt</i>                                 | P. Mader             |                      |
| <b>Lied</b>                          | <i>Von guten Mächten</i>                       | Kirsten              | CoSi I, 164          |
| <b>Gebet</b>                         | Fürbittengebet                                 | Friedebg.            |                      |
|                                      | Vaterunser                                     | Friedebg.            |                      |
| <b>Lied</b>                          | <i>In den Schatten dieser Welt</i>             | Kirsten              | CoSi I, 179          |
| <b>Abendmahlsteil</b>                | Hinführung   Gebet   Einsetzung   Austeilung   | P. Mader             |                      |
| <b>Lieder während des Abendmahls</b> | <i>Bleibet hier und wachet mit mir</i>         | Kirsten              | CoSi I, 24           |
|                                      | <i>Herr, wie nehmen aus deiner Hand</i>        | Kirsten              | CoSi I, 38           |
|                                      | <i>Freude bricht auf</i>                       | Kirsten              | CoSi II, 259         |
| <b>Abschluss</b>                     | <i>Dankgebet</i>                               | P. Mader             |                      |
| <b>Lied</b>                          | <i>Bleib mit deiner Gnade bei uns</i>          | Kirsten              | CoSi I, 25           |
| <b>Ansage</b>                        | Des Rätsels Lösung                             | Michael              |                      |
| <b>Segen</b>                         | <i>Reisesegen</i>                              | P. Mader             | CoSi 2, S. 252**     |
| <b>Lied</b>                          | <i>We are blessed</i>                          | Kirsten              | CoSi II, 248         |
| <b>Abschluss</b>                     | Nachspiel                                      | Kirsten              |                      |

CoSi = Come in an sing | Komm und sing

ELKG = Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch

\*) S. Extra-Datei

\*\*) ab „E: Wir gehen nun wieder ...“ ➔ bitte im Programm abdrucken, dabei die beiden Zeilen zum Vaterunser streichen, weil wir das Vaterunser schon vorher gebetet haben!

Als Material zur Vorbereitung stand bereit:

• Apostelgeschichte 27

• [Reiner Fröhlich: Predigt zu Apostelgeschichte 27,13-44:]

<http://www.predigtpreis.de/predigt Datenbank/predigt/article/predigt-ueber-apostelgeschichte-2713-44.html>

• [Michael Götz: Predigt zu Apostelgeschichte 27, 1-44:]

<http://www.predigtpreis.de/predigt Datenbank/predigt/article/predigt-ueber-apostelgeschichte-271-44.html>

- <http://www.st-paulus-voerden.de/kinderundjugend/wirentdeckendiebibel/noahunddiearche.html>
- <http://www.derkindergottesdienst.de/kleinkinder/archenoah.htm>
- <http://www.ekd.de/download/klimawandel.pdf>
- <http://www.reiseversicherung.de/de/versicherung/versicherungspakete/jahres-auslandsreiseversicherung.html#tab=3>
- Paul Gerhardt: Befiehl du deine Wege ..., Strophe 1 (Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch Nummer 294)
- <http://www.mitteldeutsche-kirchenzeitungen.de/2009/07/13/unterwegs-mit-gottes-schutz-und-segen>

### Wir haben uns vorgenommen ...

..., dass wir die biblische Geschichte – Apostelgeschichte 27 (Paulus auf der Fahrt nach Rom: See-sturm und Schiffbruch) – in dem Gottesdienst vorstellen. Die Geschichte kommt in den gottesdienstlichen Lesungen und als Predigtabschnitt regulär nicht vor und dürfte daher nicht unbedingt bekannt sein.

..., dass wir *nicht* die Frage, wie Gott Naturkatastrophen zulassen kann, thematisieren – und auch nicht das Themenfeld „Klimawandel“.

..., dass wir die *Unwägbarkeiten* (Risiken, Gefahren, Unvorhersehbares, Überraschendes ...) beim Reisen thematisieren.

..., dass wir verdeutlichen, welche Vorbereitungen/Vorkehrungen wir Menschen im Blick auf unsere Reisen selbst sinnvollerweise treffen (Planung, Ausstattung, Versicherung ...).

..., dass die Bedeutung dessen deutlich wird, was Gott tut, indem er unsere Vorbereitungen segnet und indem er uns über unser Planen und Tun, über unser Verstehen und unsere Möglichkeiten hinaus behütet und leitet.

### Konkret wollen wir es so machen:

I.

**Dialog:** Paulus erzählt einem Zeitgenossen/Mitarbeiter/Freund, wie es ihm auf der Schifffahrt ergangen ist. (Apostelgeschichte 27 in Gesprächsform umsetzen.) ➔ Text: Michael (folgt) | Requisiten: Kleidung der Darsteller: Astrid | Schiffszubehör: Michael fragt Esther Kohnen, die hier Hilfe angeboten hat.

II.

**Anspiel:** Wir spielen eine Szene in einem Reisebüro. Ein Paar will eine Reise buchen. In dem Gespräch mit dem Mitarbeiter/der Mitarbeiterin des Reisebüros kommen verschiedene Aspekte zur Sprache, Fragen des Paares, Erfahrungen des Mitarbeiters/der Mitarbeiterin, zum Beispiel, Risikobereitschaft, Abenteuerlust, Gefahren, Sorgen um die Sicherheit, Versicherung, Vorbereitungen, Verhaltenstipps zur Vermeidung von bzw. in Un-/Notfällen. Es geht darum, am Beispiel des Reisens deutlich zu machen, wo wir Menschen verantwortlich planen und handeln – zwischen den Polen der völligen Unbekümmertheit oder auch Schicksalsergebenheit einer- und der Übervorsicht und Angstbesetztheit andererseits. ➔ Text: Michael) | Requisiten: Michael fragt im Reisebüro nach.

III. **Predigt:** Den Gastpastor bitten wir um eine Predigt im Anschluss an Apostelgeschichte 27 – gerne mit einigen Versen als vorlaufende Lesung in Auswahl. Dabei sollten Bezüge zum Dialog und Anspiel erkennbar werden. Die Predigt wird im LoGo vom Lese-pult aus gehalten und sollte 15 bis maximal 18 Minuten lang sein. Wir wünschen uns, dass die Predigt zusammenbindet, wie menschliche Vorkehrungen und Gottvertrauen zueinander gehören – und dass Gottes Möglichkeiten unsere noch immer weit übersteigen.

IV.

Am Ende des Gottesdienstes wollen wir erneut einen Teil des **Reisesegens** aufgreifen, ggf. erneut aus Band II des Jugendliederbuches „Come on and sing | Komm und sing“ aufgreifen (S. 252, ab „E: Wir gehen nun wieder auseinander ...“)

V.

**Giveaway:** Esther Kohnen soll durch Michael gefragt werden, ob sie ggf. etwas vermitteln kann (Schwimmwesten, Sicherheitswesten, Rettungsringe als Werbeträger oder in Kleinformat); alternativ könnten z.B. von der Lutherischen Stunde angebotene Aufkleber mit einem Gebet vor dem Start einer Autofahrt in Frage kommen.

## **EINGANGSGEBET**

---

### **Ankommen bei Gott**

Beter: Wir danken dir, unser Gott, für das Licht eines neuen Tages, für alle Bewahrung an diesem Morgen, für die Freiheit, diesen Gottesdienst feiern zu dürfen. Wir kommen zu dir, unser Gott, und müssen einsehen, dass unser Leben längst nicht immer zu dem passt, wie du dir unser Leben vorstellst. Auch wenn wir es gar nicht möchten, verlieren wir dich in unserem Denken, Reden und Handeln aus den Augen. Aber du heißt uns trotzdem willkommen. Du wendest dich uns zu. Du willst alles ins Reine bringen und uns neu auf den Weg setzen, das Leben mit dir zu wagen. Darum bitten wir dich, dreieiniger Gott: Kyrie eleison! (=) Herr, erbarme dich!

Alle: Gesungenes Kyrie

Beter: Gott, unser Herr, du hast zugesagt, auf unser Bitten zu hören. Danke, dass du uns mit den Augen der Gnade und Liebe ansiehst. Rühr uns an in diesem Gottesdienst, lass ihn zum Guten werden für uns alle.

Alle: Amen.

## **ANSPIEL 1: SOS AUF HOHER SEE (WAS PAULUS ZU ERZÄHLEN HAT)<sup>1</sup>**

---

Anspiel: 2 Spieler (Paulus und Linus), 1 Statist (Soldat), 1 Moderator

Moderator: Manche biblischen Geschichten kommen in den gottesdienstlichen Lesungen oder als Abschnitte für die Predigten nicht vor. Dazu gehört auch die Geschichte von Paulus auf der Fahrt nach Rom, die in der Apostelgeschichte im 27. Kapitel erzählt wird und um die es heute gehen soll. Wir stellen sie hier in Form eines Gesprächs zwischen Paulus und einem Freund – nennen wir ihn Linus – dar.

*Paulus sitzt gebeugt auf einem Stuhl, das Gesicht von den Händen gestützt. Ein Soldat steht in seiner Nähe. Linus kommt dazu.*

Linus: Hallo Paulus, wie schön, dich endlich wiederzusehen, auch wenn du als Gefangener kommst.

Paulus (*schaut auf*): Hallo Linus, es freut mich auch, dich zu sehen. Ja, gefangen wegen meiner Verkündigung, dass Jesus Christus Gottes Sohn ist, unser Retter und Herr. Mehr als zwei Jahre dauerte die Gefangenschaft in Cäsarea. Nun soll ich mich

---

<sup>1</sup> Anspiel auf der Grundlage der Neukirchener Erzählbibel von Irmgard Weth (Neukirchen-Vluyn 1998) und der Lutherbibel.

hier in Rom vor dem Kaiser verantworten. Aber (*er zeigt auf den Soldaten*) man behandelt mich nicht schlecht.

Linus: Ich habe schon von Lukas gehört, dass es eine abenteuerliche und gefährliche Tour war von Cäsarea bis hier, nach Rom. Du siehst auch geschafft aus – und nachdenklich.

Paulus: Ja, beides stimmt. Nachdenklich, weil ich nicht genau weiß, wie es jetzt weitergeht. Geschafft, weil es wirklich aufregend und anstrengend war. Aber es geht mir gut: Gott hat sich wieder als stark erwiesen und für Rettung in höchster Seenot gesorgt. Das macht mein Herz getrost!

Linus: Was war denn nun eigentlich los?

Paulus: Zunächst war noch alles ziemlich in Ordnung. Wir hatten Mühe mit der Überfahrt, erreichten aber Kreta sicher. Dort hätten wir überwintern können, aber die Seeleute wollten unbedingt einen größeren Hafen anlaufen. Ich hatte schon so eine Ahnung und habe die Leute gewarnt, aber sie haben nicht gehört.

Linus: Und dann seid ihr in ein Unwetter geraten?

Paulus: Und was für eines! Erst ging es noch gut, aber dann kamen dunkle Wolken auf und ein gewaltiger Wirbelsturm. Wir wurden weit aufs offene Meer getrieben, es wurde richtig unheimlich. Riesige Wellen türmten sich auf und schlugen ins Schiff, das sich gefährlich neigte.

Linus: Konntet ihr denn gar nichts tun?

Paulus: Die Seeleute haben natürlich versucht, ihr Möglichstes zu tun, um das Schiff zu sichern. Aber alles schien umsonst. Haushohe Wellen schleuderten unser Schiff auf dem Meer hin und her.

Linus: Da brach sicher Panik aus, oder?

Paulus: Und wie! Wir waren ja auch viele an Bord: Seeleute, Gefangene, die wie ich nach Rom gebracht werden sollten, und die Soldaten, die sie zu bewachen hatten: 276 Leute insgesamt! Die Leute bekamen echte Todesangst und schrien um Hilfe. Alle drängten sich im Innern des Bootes zusammen: voll purer Angst – und hungrig noch dazu, denn wir hatten seit Tagen nichts gegessen.

Linus: Und dann?

Paulus: Dann geschah etwas, was ich nicht wirklich erklären kann. Ein Engel Gottes erschien mir in der Nacht. Ich wurde ruhig und ganz gewiss, dass Gott uns helfen würde. Das konnte ich den Leuten auch so sagen: Habt keine Angst! Niemand wird umkommen. Nur das Schiff wird untergehen.

Linus: Konnten die Leute sich darauf einlassen?

Paulus: Schon, ja! Alle nahmen wieder ihre Aufgaben auf. Es wurde auch deutlich ruhiger. Und dann, es war schon die 14. Nacht, rief plötzlich jemand: „Land! Ich sehe Land!“

Linus: Wahnsinn, die Rettung!

Paulus: Na ja, erst einmal brach ein Chaos aus, denn die Seeleute hatten blitzschnell geplant, unter einem Vorwand die Anker auszuwerfen, um sich dann heimlich mit dem Rettungsboot in Sicherheit zu bringen – zu groß war die Angst, dass ihrer Rettung sonst etwas dazwischenkommen könnte.

Linus: Auch das noch. Sind sie einfach angehauen oder was?

Paulus: Ich habe Julius, dem römischen Hauptmann, der für meine Überführung nach Rom die Verantwortung trug, deutlich gesagt: Wenn ein paar von den Leuten gegen Gottes Willen das Schiff verlassen, sind wir alle verloren. Daraufhin schnitten die Soldaten kurzerhand die Taue durch, sodass das Rettungsboot ins Meer fiel und niemand damit nicht abhauen konnte.

Linus: Und dann kam das „happy end“?

Paulus: Na ja, noch nicht ganz. Die Leute waren schon verängstigt und eben unheimlich hungrig. Darum haben wir dann erstmal zusammengesucht, was noch an Lebensmitteln da war. Ich habe ein Tischgebet gesprochen – und alle haben gegessen und neuen Mut gefasst.

Linus: Dann aber „Ende gut, alles gut“ - oder?

Paulus: Es war wieder Tag geworden. Die Anker wurden gehoben, die Segel gehisst – schon war das Land in greifbarer Nähe. Da krachte es plötzlich: Das Schiff saß vorn auf einer Sandbank fest und der hintere Teil des Schiffes zerbrach unter der Wucht der Wellen. Die Soldaten gerieten in Panik, dass die Gefangenen fliehen würden und wollten sie darum töten. Aber Julius hatte mich verstanden und verhinderte es: Niemand durfte verloren gehen, alle sollten gerettet werden.

Linus: Unglaublich! Und war es so? Wurden wirklich alle gerettet?

Paulus: Ja, alle sprangen ins Wasser. Die einen schwammen an Land, die anderen klammerten sich an zerbrochene Teile des Schiffes und erreichten so das rettende Ufer. Alle kamen lebend an Land, alle 276 Menschen!

Linus: Halleluja, kann man da nur sagen! Gelobt sei Gott!

Paulus: Halleluja! Gelobt sei Gott!

## **ANSPIEL 2: IM REISEBÜRO**

---

Anspiel: 3 Spieler (Paar [Er/Sie], Reisebüro-Mitarbeiter [R.]), 1 Moderator

Moderator: Wir befinden uns hier im Reisebüro. Herr und Frau Wehfern möchten eine Reise buchen. Sie mögen eher den individuellen Urlaub und lieben das Abenteuer-

er. Sie lassen sich beraten und bekommen dabei gute Tipps für Vorsorge und Vorbereitung.

*R. sitzt am Schreibtisch, Herr und Frau Wehfern kommen herein und gehen auf R. zu. R. steht auf und begrüßt die Kunden ...*

R.: Guten Tag. Nehmen sie doch bitte Platz. Was kann ich für Sie tun?

Er: Wir möchten unseren Sommerurlaub buchen, sind aber noch nicht richtig entschlossen, wo es hingehen soll.

Sie: Irgendwohin, wo es richtig warm ist. Und nicht so überfüllt von Touristen. Wo wir auf eigene Faust etwas erkunden können.

R.: Also eher in Richtung Abenteuerurlaub. – Kommt Spanien in Frage?

Er: Auf jeden Fall!

R.: Wir haben da einen neuen Anbieter, der vermittelt kleine allein stehende Ferienhäuser in wenig besiedelten Gegenden. Man ist dort ungestört, hat das Meer in der Nähe und viel kaum entdeckte Natur.

Sie: Das hört sich gut an.

R.: Ich biete das auch wirklich gerne an. Aber man muss das natürlich mögen, es ist wirklich ziemlich einsam und wenig erschlossen. Man braucht vor Ort auf jeden Fall ein Auto – das eigene oder eben einen Mietwagen. Und wer das bucht, sollte unbedingt auf eine Pannenhilfe – ADAC oder so – zugreifen können, falls etwas passiert.

Er: Das lässt sich ja regeln. Wie steht es mit den Temperaturen?

R.: Es wird im Sommer ausgesprochen heiß. Man muss ganz dringend tagsüber permanent auf ausreichenden Sonnenschutz achten. Und es besteht im Hochsommer dort Waldbrandgefahr, das heißt: Vorsicht mit Lagerfeuern oder auch nur dem Einsatz eines Grills im Freien.

Sie: Das lässt sich alles machen. Und wir wären dort wirklich ungestört?

R.: Auf jeden Fall, das gehört zum Konzept des Anbieters. Bedeutet aber auch, dass man ein funktionstüchtiges Handy dabei haben sollte. Und Kunden haben mir erzählt, dass es ihnen mitunter doch *sehr* einsam erschien und sie sicherheitshalber die Türen mit zusätzlichen Schlössern gesichert haben

Er: Angsthasen sind wir nicht, das passt schon. Wie steht es mit Wandern und Baden?

R.: Wandern können Sie nach Herzenslust, es gibt aber nur wenige wirkliche Wanderwege, weil man dort möglichst wenig in die herrliche Natur eingreift. Man sollte nie allein gehen und, wie gesagt, immer ein Handy bei sich haben. Und das Meer ist, auch das habe ich ja schon erwähnt, ganz in der Nähe, aber eben auch ohne richtigen Badebetrieb mit Badestrand und Aufsicht. Also auch da: Achtsam sein – und das Abenteuer genießen!

Sie: Wir lieben das Risiko – und Sie haben uns ja jetzt schon eine Menge guter Tipps gegeben. Ich glaube, das ist auf jeden Fall etwas für uns!

R.: Schön, das freut mich. Wie gesagt, ich halte das auch für ein richtig gutes Angebot, weise aber eben auch bewusst auf sinnvolle Vorkehrungen hin – auch auf die, sich um einen guten Auslandsversicherungsschutz zu kümmern, aber das versteht sich ja eigentlich von selbst.

Er: Ja, klar, man muss da sicher mehr bedenken als bei einem Urlaub von der Stange. Aber, wie gesagt, das passt zu uns. Wir werden uns das noch einmal alles durch den Kopf gehen lassen und melden uns dann wieder.

R.: Das können wir gerne so machen, nehmen Sie gerne den Katalog mit – und hier ist meine Visitenkarte.

Sie: Vielen Dank!

*Herr und Frau Wehfern und R. verabschieden sich.*

## **PREDIGT**

---

[Pastor Bernhard Mader, Lachendorf]<sup>2</sup>

Gnade sei mit euch...

Hört Gottes Wort für diese Predigt, einen Vers aus dem 37. Psalm:

Befiehl dem HERRn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen.

Hast du schon mal so eine Reise gemacht, wie das Ehepaar Wehfern? Eine Reise mit verschiedenen Unwägbarkeiten?

Du hast versucht, alle Eventualitäten durchzuspielen und Vorsorge für alle Fälle zu treffen – richtig so! Wir sind wunderbare Menschen mit einem Sinn für die Zukunft ...

Und dann warst du unterwegs. Vieles traf so ein, wie du es dir ausgemalt hattest, aber manches kam ganz anders...

Als Christ hattest du bei allem Abenteuer auch Gott immer im Blick, ja gerade in den Herausforderungen nahmst du auch Zuflucht zu ihm: Du betetest und trafst deine Entscheidungen sozusagen in seiner Gegenwart.

Und du erlebtest: Alles wird gut.

Dazu will ich zweierlei sagen:

1) Es kann vorkommen, dass *nicht* alles gut wird – trotz Vorkehrungen und trotz Gottesnähe!

Unzählige Beispiele bis hin zu Bergen-Belsen...

2) Es kann vorkommen, dass wir unser Leben in die Hand nehmen.

---

<sup>2</sup> Der Prediger hatte nur Teile seiner Predigt ausformuliert und ist ansonsten mit Stichworten ausgekommen.

Problem des Alltagsglaubens.

Vernunft, Verstand, Ungehorsam(?)

→ Dein Wille geschehe (Matthäus 6,10: Vaterunser)/Eure Wege sind nicht meine Wege (Jesaja 55,8)

→ linke Hand und rechte Hand (Matthäus 6,3)

Daher unser Vers für diese Predigt:

1. Gott den Lebensweg anvertrauen (abwälzen, rollen, werfen auf, Lutherübersetzung: befiehl!)

Schöpfer und Vater

Paulus?!

2. auf ihn hoffen (vertrauen, sich sicher fühlen)

Erlöser und Bruder

Paulus?!

3. Er wird's wohl machen

Tröster und Heiliger

Paulus?!

Gott will nicht, dass irgendjemand verloren geht! Er wird niemanden verloren gehen lassen, egal, wie die Umstände sind! Amen.

## **FÜRBITTENGEBET**

---

Herr, wir danken dir, dass wir diesen besonderen Gottesdienst feiern dürfen, dir begegnet sind. Wir freuen uns und bekommen neue Kraft für unseren Dienst, weil wir erkannt haben: Auch, wenn er uns manchmal schwerfällt, wenn bei unserer Arbeit in unserem Beruf, in der Schule oder Zuhause wir uns manchmal vorkommen wie im freien Fall, so können wir uns darauf verlassen: Du bist da. Menschen, die sich durch den Glauben an dich binden, sind nie im freien Fall, haben immer Halt, denn sie können nicht tiefer fallen als in deine Hand. Hab Dank dafür!

Lieber Vater, wir bringen nun vor dich alle Menschen, die gerade in Not sind. Sende du ihnen Helferinnen und Helfer, schenke allen Beteiligten Ruhe durch das Vertrauen auf dich, ihre Ausbildung und Fähigkeiten! Gib ihnen Kraft und Schutz! Sei du auch bei denen, hinter denen belastende Ereignisse liegen, schenke du ihnen und den Menschen, die mit ihnen ihren Weg gehen, Heilung, Trost und neuen Mut durch offene Ohren und helfende Hände! Lass sie spüren, dass du da bist, schenke ihnen Orientierung und lass bei ihnen wieder Alltag einziehen!



Gib den Mächtigen, die in der Politik das Sagen haben, die Weisheit und den Mut, Entscheidungen zu fällen, die der Gerechtigkeit dienen. Sorge für Frieden in den Ländern, in denen Krieg und Unruhen herrschen.

Gib der Jugend eine Perspektive. Lass sie nicht ihre Hoffnung verlieren, bevor ihr Leben richtig begonnen hat. Führe sie auf den Weg des Heils. Gib den Eltern Weisheit und Kraft zuzulassen, was für die Entwicklung ihrer Kinder nötig ist, und zu verhindern, was ihnen schadet. Am heutigen Tag vertrauen wir dir besonders unsere Mütter an<sup>3</sup> und danken für die Geborgenheit und Liebe, die wir durch sie empfangen haben.

Lass die Kranken und Schwachen erfahren, dass du sie nicht allein lässt, indem du Menschen auf sie aufmerksam machst und zu ihnen führst. Lass Zeichen der Liebe und der Hoffnung sichtbar werden, selbst dort, wo es hoffnungslos zu sein scheint.

Gib den Alten unter uns Mut und Ausdauer, ihre Erfahrungen weiterzugeben an die Jüngeren, die so leichtfertig ihren Rat in den Wind schlagen. Lass den Schatz ihrer Weisheit nicht verloren gehen.

Dies alles verbinden wir mit den Worten, die du uns gelehrt hast:

Vater unser im Himmel ...

## **ABENDMAHL**

---

[Texte: Pastor Bernhard Mader, Lachendorf]

Hinführung

Sturm des Lebens – Stärkung, Wegzehrung.

Paulus auf dem Schiff: nahm das Brot, dankte und brach's und aß. Und auch die anderen (Vers 35). Anklänge an Jesus, der es auch so hielt – mit den Jüngern, mit Tausenden: nahm, dankte und gab's zum Essen. So auch das Abendmahl, seine letzte Mahlzeit mit den Jüngern: Er nahm das Brot, dankte, brach's und gab's und den Kelch mit Wein. Beides wurde beim Passamahl, das sie gerade hielten, verwendet.

Doch dann geschieht etwas Merkwürdiges: Jesus Christus erklärt das Brot und den Wein. Er macht bekannt, dass zugleich und in Brot und Wein er selbst, der fleischgewordenen Gott, sich gibt. Mit seinem Wort schafft er eine neue Realität. Wie er sagt, empfangen die Jünger geheimnisvoll Jesus Christus selbst als Nahrung.

Was er sagt geschieht – bis heute. Wo sein Wort über Brot und Wein im Abendmahl gesprochen wird, schafft es neue Realität. Jesus Christus ist real gegenwärtig und stärkt uns. Das Geheimnis, dass wir in den Stürmen unserer Lebens Stärkung und Wegzehrung im Abendmahl bekommen, weil Jesus Christus selbst zu uns kommt,

---

<sup>3</sup> Der 11. Mai 2014 war Muttertag.

gehört zu den Freudenmomenten unseres Glaubens. Wie wunderbar, dass wir das erleben!

Lasst uns fröhlich, mutig und zuversichtlich Abendmahl feiern, Jesus Christus begegnen und empfangen.

Lasst uns Gott dafür im Gebet danken!

Gebet

Lieber Herr und Gott, Jesus Christus,

wir danken dir für deine Liebe!

Wir danken dir für deine Fantasie, die Wege gefunden hat, uns in unserem Leben geheimnisvoll deine Liebe schmecken zu lassen!

Wir danken dir für deine Bereitschaft: Du bist bereit, in unser Leben zu kommen, ja eins zu werden mit unserem Leib und Körper. Du bist dir nicht zu gut dafür, du hast keine Berührungsängste. Du liebst uns hemmungslos, danke!

Herr Jesus Christus, wir beten dich an: Du bist unser Herr und Gott.

Und wir beten dich, Gott Vater, an: Du hast uns und alles erschaffen, voller Ideen und Wunder, schön und herrlich. Wir danken dir für die vielen Hinweise auf deine Größe und Liebe, die uns tagtäglich in deiner Schöpfung begegnen.

Gott, Heiliger Geist, wir beten dich an: Du schenkst uns Vertrauen in Jesus Christus und pflegst diesen Glauben. Du ziehst uns immer wieder in die Gegenwart des Vaters und seines Sohnes, zu Gott hin. Danke!

Dreieiniger Gott, wir preisen dich und geben dir die Ehre. Aller Anbetung bist du würdig. Du allein bist heilig. Du bist das Leben, der Sieg, die Liebe!

In deiner Gegenwart und in deinem Auftrag feiern wir jetzt dein Vermächtnis.

[Es folgen Einsetzungsworte, Einladung und Austeilung.]